

Konzept zur Entwicklung der Praxisschulen der PH NÖ zu Modell- und Forschungsschulen

1. Einleitung und Kontext

Die PVS und die PMS (im Schulverbund PMS-MSP) der PH NÖ nehmen eine zentrale Rolle im Zusammenspiel von Lehrer*innenbildung, schulischer Praxis und berufsfeldbezogener Forschung ein. Als Orte der Ausbildung, der schulischen Praxis sowie der unmittelbaren Begegnung von Wissenschaft und pädagogischem Alltag verfügen sie über ein beachtenswertes Potenzial für die Entwicklung innovativer, evidenzbasierter und zukunftsorientierter Bildung.

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Transformationen – etwa im Kontext des Anthropozäns, der digitalen Transformation, wachsender demokratiepolitischer Herausforderungen und von Futures Literacy sowie steigender Anforderungen an Resilienz, Partizipation und Nachhaltigkeit – gewinnt die Verbindung von Praxis, Entwicklung und Forschung zunehmend an Bedeutung. Die Weiterentwicklung der Praxisschulen zu Modell- und Forschungsschulen stellt daher einen konsequenten Schritt dar, um den gesetzlichen Auftrag der PH NÖ, ihre profilgebenden Schwerpunkte sowie die bildungspolitischen Zielsetzungen des Bundesministeriums für Bildung (BMB) wirksam zu bündeln.

Dieses Konzept verfolgt das Ziel, einen verbindlichen, strukturellen und langfristig angelegten Rahmen für die Entwicklung der beiden Praxisschulen zu Modell- und Forschungsschulen bis 2027 zu schaffen.

2. Ausgangslage und bestehende Initiativen

An den Praxisschulen der PH NÖ bestehen bereits vielfältige Aktivitäten, die beispielsweise als Fundament für die Weiterentwicklung dienen:

- Kinder-Uni-Tag an der PVS mit den Schwerpunkten „Achtsamkeit“ und „Resilienz“
- Forschungsprojekt „Stille Kinder“ an der PVS
- Implementierung eines IDGs-Förderunterrichts für stille und laute Kinder (Ich – Du – Gemeinschaft)
- Thematische Schwerpunktsetzung auf Achtsamkeit und Inner Development Goals (IDGs) als Grundlage für die Sustainable Development Goals (SDGs)

Diese Initiativen verdeutlichen, dass Forschung, Entwicklung und pädagogische Innovation bereits Teil der schulischen Praxis sind. Bisher erfolgt der Transfer zwischen Forschung, Lehre und Schule punktuell. Eine systematische, koordinierte und strategisch ausgerichtete Struktur soll die Aktivitäten künftig bündeln, vertiefen und nachhaltig absichern.

3. Ziele

Ziele sind die wechselseitige Bindung und Bedeutsamkeit schulischer Fragestellungen an Forschung und Lehre als systematischer, nachhaltiger und wechselseitiger Transfer: Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung der PH NÖ wirken auf die Unterrichts- und Erziehungspraxis der Praxisschulen und umgekehrt, um die Praxisschulen als Modell- und Forschungsschulen mit überregionaler Ausstrahlung zu etablieren.

Teilziele

- Aufbau einer partizipativen Forschungskultur an den Praxisschulen
- Förderung von Lehrer*innen, Schüler*innen und Studierenden als aktiv Forschende
- Evidenzbasierte Weiterentwicklung von Unterricht, Schule und Lehrer*innenbildung
- Sichtbare Profilbildung der PH NÖ im nationalen und internationalen Kontext
- Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie

4. Leitprinzipien und Grundhaltungen

Die Entwicklung der Modell- und Forschungsschulen basiert auf folgenden Leitprinzipien:

1. Primat der Nutzbarkeit für die Beforschten
(Er)kenntnisse aus der Forschung kommen vorrangig und themenabhängig den Schüler*innen, Lehrpersonen und Studierenden zugute.
2. Partizipation und Ko-Konstruktion
Forschung wird gemeinsam mit allen beteiligten Akteur*innen gestaltet.
3. Close-to-Practice-Research
Forschung ist eng mit dem schulischen Alltag verbunden und zielt auf konkrete Entwicklungsimpulse.
4. Forschungsethik, Kinderschutz und Kinderrechte
Alle Forschungsaktivitäten folgen vereinbarten ethischen Standards, der DSGVO sowie den Prinzipien des Kinderschutzes.
5. Transparenz und Wissenschaftskommunikation
Forschungsergebnisse werden verständlich, adressat*innengerecht und öffentlich kommuniziert.

5. Thematische Schwerpunkte der Modell- und Forschungsschulen

Die Forschung an den Praxisschulen orientiert sich insbesondere an folgenden Schwerpunkten:

Bildungspolitische Schwerpunkte des BMB

- Vertrauen in Wissenschaft und Demokratie
- Kinderechte und Kinderschutz
- Antisemitismusprävention

Profilgebende Schwerpunkte der PH NÖ

- KI und Prüfungskultur
- Teaching and Learning Futures Literacy in the Anthropocene (UNESCO-Lehrstuhl)
- Politische Bildung und Demokratieerziehung

Querschnittsthemen

- Futures Literacy
- Resilienz und Achtsamkeit
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (ÖKOLOG)
- Inner Development Goals (IDGs)

6. Organisations- und Governance-Struktur

Koordinationsgremium Modell- und Forschungsschulen

Es wird ein Koordinationsgremium eingerichtet, bestehend aus

- Forschungsverantwortlichen der PH NÖ,
- Schulleitungen der PVS und PMS,
- Vertreter*innen der Lehrpersonen,
- Vertreter*innen der Studierenden.

Das Gremium tagt mindestens einmal pro Semester und koordiniert die strategische Ausrichtung, Themenpriorisierung und Qualitätssicherung unter Abstimmung mit dem ZLP, der Forschungsstrategie und dem Jahresfokus der PH NÖ.

Zusätzlich finden nach Bedarf operative Koordinationsgespräche zwischen Forschungsverantwortlichen und Praxisschulen statt, um laufende Projekte und Aktivitäten abzustimmen.

7. Forschende

Lehrer*innen als Forschende

- Beteiligung an Aktionsforschung und Design-Based Research
- Nutzung von Forschung zur evidenzbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Professionalisierung durch forschendes Lernen

Schüler*innen als Forschende

- Altersadäquate Forschungsformate (z. B. Kinder-Uni-Tag, Kinder- und Jugendforschung)
- Beteiligung an Forschungsfragestellungen zu Demokratie, Nachhaltigkeit, Resilienz, Anthropolozän
- Förderung von Futures Literacy, Demokratiekompetenz und Selbstwirksamkeit

Studierende als Forschende

- Einbindung von Bachelor- und Masterarbeiten
- Praxisnahe Forschungssettings
- Reflexion der eigenen Professionalisierung

Lehrende als Forschende

- Entwicklung einer Teacher-Researcher-Rolle
- Forschung als Teil der Hochschulentwicklung
- Reflexion eigener Praxis auf evidenzbasierter Grundlage

8. Wissenschaftskommunikation

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist Wissenschaftskommunikation. Thematische Schwerpunkte der Kommunikation sind vorrangig Futures Literacy, Politische Bildung, Demokratieerziehung, Resilienz und ÖKOLOG.

- Schul- und hochschulöffentliche Forschungswerkstätten
- Forschungstage, Reflexionswerkstätten, Ausstellungen (z. B. im Kontext von ZaC)
- Zielgruppenorientierte Aufbereitung von Ergebnissen
- Beiträge zu regionalen, nationalen und internationalen Diskursen

9. Qualitätssicherung und Evaluation

- Evaluation der Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Feedbackschleifen mit allen Beteiligten
- Dokumentation der Wirkungen auf ...
 - Unterrichts- und Schulentwicklung,
 - Schulklima,

- Professionalisierung.
- Angebote von Transfermodellen für andere Schulen

10. Phasen der Implementierung (2025 bis 2027)

Phase 1: Aufbau und Strukturierung (2025)

Meilenstein: - Entwurf des Konzepts

Phase 2: Pilotierung und Vertiefung (2026)

Meilensteine: - Einrichtung des Koordinationsgremiums - Festlegung erster Forschungsschwerpunkte - Durchführung schulischer Forschungsprojekte - Systematische Einbindung von Studierenden - erste schulöffentliche Wissenschaftskommunikationsformate - Zwischenevaluationen

Phase 3: Konsolidierung und Transfer (2027)

Meilensteine: - Verfestigung erfolgreicher Forschungsformate - Publikation und Dissemination der Ergebnisse - Entwicklung von Transfermodellen für andere Schulen - Abschlussevaluation und strategische Weiterplanung

11. Perspektive und Nachhaltigkeit

Die Praxisschulen der PH NÖ werden als lebendige Bildungs- und Forschungsräume positioniert, in denen Forschung, Demokratiebildung, Nachhaltigkeit, schulalters- und kindgerechte Wissenschaft gemeinsam gelebt und pädagogische Zukunftsfragen bearbeitet werden. Sie werden zu Orten, an denen Demokratie, Wissenschaftsvertrauen, Nachhaltigkeit, schulalters- und kindgerechte Forschung nicht nur thematisiert, sondern praktisch er- und gelebt werden – im Sinn einer verantwortungsvollen, evidenzbasierten und menschenzentrierten Bildung.